

Eine Verteidigung der Wiener Gärtner.

Die Marktscheu der Wiener Gärtner, die in den letzten Tagen dazu führte, daß auf Anordnung der „Geos“ in Kagran, Kaiserebersdorf und Floridsdorf sowie an der Peripherie der Stadt eigene Gärtnermärkte errichtet werden mußten, wurde seit Monaten in der Öffentlichkeit lebhaft besprochen. Nun hat der Reichsverband der Oesterreichischen Gärtnergenossenschaften eine Verteidigungsschrift über die Stellung der Gärtnerschaft herausgegeben, in der er sich gleichzeitig über die Ursachen des Gemütemangels verbreitet. Es muß zugegeben werden, daß speziell die Wiener Gärtnerschaft durch den Krieg in einen schweren Stand geriet, indem ihr nicht nur durch die militärischen Einberufungen die Hauptkräfte entzogen, sondern ihr auch ein Großteil der Pferde abgenommen wurde. Vielfach muß die Arbeit von Frauen, Kindern und sonstigen ungeübten Personen geleistet werden. Auch die Produktionskosten sind wesentlich gestiegen; doch hat sich die Gärtnerschaft hierfür durch die ganz bedeutende Steigerung der Preise für ihre Produkte entschädigt. Für die Gärtner mag es allerdings bequem sein, ihre Produkte an Ort und Stelle zu veräußern, noch dazu zu Preisen, die durch die gegenseitige Konkurrenz der einzelnen Großinteressenten an den Produktionsstätten selbst hinaufgetrieben wurden. Das war die Ansicht der Marktscheu der Gärtner, die vor allem in den Großhändlern, sondern in erster Linie dem kaufenden Publikum sehr geschadet hat. Davon, daß vor Wochenfrist die Gemeinde Wien auf Vorstellung des Ernährungsamtes den Gärtnern in der Nacht Tramwayzüge zur Beförderung ihrer Produkte nach den Wiener Märkten zur Verfügung stellte, welches Entgegenkommen sie gänzlich ignorierten, weiß diese Verteidigungsschrift nichts zu erzählen. Sie kämpft mit billigen Schlagworten gegen die Markthändler an, die der großen Mehrheit nach ihre Waren aus Ungarn beziehen und denen gerade in der letzten Zeit durch die Ausschaltung des Marktwirtschafts handels der Boden ohnedies ziemlich abgegraben erscheint. Daß die Gärtner die im Zuge befindliche Errichtung der Gärtnermärkte begrüßen, mag wohl nach der Rüstung des Zusammenhangs der Dinge mehr als eine Entschuldigung als eine Rechtfertigung ihres Verhaltens gelten. Gewiß soll man ihnen die Möglichkeit der Produktion erleichtern und ihnen auch ihre Arbeitskräfte vom Militär freiziehen.